



TRIMARAN

Lyrikmagazin für Deutschland,
Flandern und die Niederlande
Poëziemagazine voor Duitsland,
Vlaanderen en Nederland
#03/2022

Schriftenreihe der Kunststiftung NRW

132 Seiten, zweisprachig

21 x 27,5 cm

(D) € 15,00, (A) € 15,40, sFr 20,50 (UVP)

ISBN 978-3-940357-91-5

ISSN 2567-1987

TRIMARAN

Lyrikmagazin für Deutschland, Flandern und die Niederlande
Poëziemagazine voor Duitsland, Vlaanderen en Nederland

Ein europäisches Kooperationsprojekt der Kunststiftung NRW mit dem Nederlands Letterenfonds und Flanders Literature

Anspruchsvoll gestaltetes Lyrikmagazin und aufregende Übersetzungswerkstatt zugleich: Auch in der dritten Ausgabe entstehen im wechselseitigen Übertragungsprozess zwischen Gedichten und Dichtenden Annäherungen, Transformationen, poetische Dialoge und kreative Funkenflüge.

Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Poetiken bilden einen Schwerpunkt dieses *Trimaran*, was bereits die Auswahl der im Zentrum stehenden Dichterinnen und Dichter erkennen lässt: José F. A. Oliver aus dem Schwarzwaldörtchen Hausach trifft auf Maud Vanhauwaert aus Antwerpen, die Lyrikerin und Theaterautorin Özlem Özgül Dündar, die auch aus dem Türkischen übersetzt, auf den polyglott schreibenden niederländischen Dichter Dean Bowen.

Im **Magazinteil** diskutieren Catharina Blaauwendraad und Annelie David anhand ihrer eigenen Dichtungen darüber, was es bedeutet, in fremden Sprachen zu schreiben. Kila van der Starre geht der Frage nach, ob es überhaupt mehrsprachige Poesie im öffentlichen Raum gibt und was deren Funktion sein könnte. Stefan Hertmans reflektiert das »Broken German« Paul Celans und antwortet auf dessen Werk mit eigenen Gedichten. Und Maud Vanhauwaert und José F. A. Oliver wagen sich in einem kollaborativen Text an ein mehrsprachiges Pas de deux.

In **Interviews, Lyrikempfehlungen** und **Essays** wirft der *Trimaran* darüber hinaus Schlaglichter auf die Poesieszenen in Flandern, Deutschland und den Niederlanden. In dieser Ausgabe begleiten wir beispielsweise fotografisch den Dichter Maarten Inghels bei seinen poetischen Flusserkundungen in Belgien und werfen mit Alexandru Bulucz einen eigenen, überraschenden Blick auf die deutschsprachige Gegenwartsliteratur.

Die im Zentrum stehenden Dichterinnen und Dichter:

Dean Bowen (1984) ist Lyriker, Performer und Psychonaut. Er beschäftigt sich mit der Dynamik der Patchwork-Identitäten und ihrer politischen und gesellschaftlichen Positionierung. Bowen gewann den ersten Van Dale SPOKEN Award in der Sparte Poesie und sein Debütband *Bokman/Bockmann* (Jurgen Maas 2018) wurde für den C.-Buddingh'-Preis nominiert und stand auf der Longlist des Großen Poesiepreises. 2020 erschien *Ik vond geen spoken in Achtmaal / Ich habe in Achtmaal keine Geister gefunden* (Jurgen Maas).

Annelie David (1959), geboren in Köln, studierte Tanz und Choreografie in Amsterdam und schloss das Studium mit einem Master of Theatre ab. Nach 2003 ist sie verstärkt aktiv als Dichterin und wird mit dem Dunya-Poesiepreis ausgezeichnet. Sie schreibt Essays und übersetzt deutschsprachige Poesie ins Niederländische. 2013 erscheint ihr Debütband *Machandel*. Die Kritik lobt die persönliche und emotionale Energie ihrer



Texte. Ihr letzter Gedichtband *schokbos/Walderschütterung* wurde für den Großen Poesiepreis nominiert. Für *Trimaran # 01* übersetzten Annelie David und Esther Kinsky gegenseitig Gedichte.

Özlem Özgül DüNDAR (1983), geboren in Solingen, schreibt Lyrik, Prosa, szenische Texte, Essays, performt mit ihren Kollektiven *Kanak Attak Leipzig* sowie dem *Ministerium für Mitgefühl* und ist als Herausgeberin sowie als Übersetzerin tätig. Für ihr Stück *Jardin d'Istanbul* wurde sie 2015 mit dem Retzhofer Dramapreis ausgezeichnet. Sie erhielt den Kelag-Preis in Klagenfurt und das Rolf-Dieter-Brinkmann-Stipendium 2018. Das Hörspiel *türken, feuer* wurde von der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Jahres 2020 gewählt. Ihr Gedichtband *gedanken zerren* (2018) erschien im Elif Verlag.

José F. A. Oliver (1961), andalusischer Herkunft, wurde in Hausach im Schwarzwald geboren, wo der Lyriker, Essayist und Übersetzer lebt. Er hatte bislang mehrere Poetik-Dozenturen inne und sein Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Heinrich-Böll-Preis der Stadt Köln 2021. Er übersetzt aus dem Spanischen ins Deutsche, aus dem Deutschen ins Spanische und aus dem Englischen: unter anderem Federico García Lorca, Vicente Aleixandre, Juan Ramón Jiménez, Joachim Sartorius, Raphael Urweider, Anja Utler, Albert Ostermeier und Ilija Trojanow. 2018 erschien der Gedichtband *wundgewähr* (Matthes & Seitz) und 2020 gemeinsam mit Mikael Vogel *Zum Bleiben, wie zum Wandern – Hölderlin, theurer Freund. 20 Gedichte und ein verzweifeltes Lied* (Schiler & Mücke).

Maud Vanhauwaert (1984) wurde in Veurne geboren und lebt als Lyrikerin und Performerin in Antwerpen. Für ihr Lyrikdebüt *Ik ben mogelijk/Ich bin möglich* (Querido 2011) wurde sie mit dem Vrouw-Debütpreis ausgezeichnet, für ihren Gedichtband *Wij zijn evenwijdig/Wir sind Parallelen* (Querido 2014) erhielt sie den Hugues-C.-Pernath-Preis sowie den Publikumspreis des Herman-De-Coninck-Wettbewerbs. In ihrem Werk sucht sie nach spielerischen theatralen Formen, um Poesie einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sie trat im In- und Ausland auf, im Radio sowie im Fernsehen, in Opernhäusern und in Schafställen. Sie wurde zur Ehrenbürgerin der Stadt Veurne ernannt. 2018–2019 war sie Stadtdichterin von Antwerpen. Im Mai 2020 erschien beim Verlag Das Mag das Buch *Het stad in mij/Die Stadt in mir*, in dem sie ihre Versuche dokumentiert, Lyrik vom Papier loszulösen.

Benötigen Sie Abbildungen oder mehr Informationen? Dann melden Sie sich gern bei uns. Pressematerial zum Download können Sie auch auf unserer Website finden: www.lilienfeld-verlag.de

Herzlich grüßt

Ihr
Lilienfeld Verlag

Kontakt:

Lilienfeld Verlag
Ackerstraße 20
40233 Düsseldorf
Tel.: 0049 / (0)211 / 4160 8187
Fax: 0049 / (0)211 / 4160 7271
E-Mail: presse@lilienfeld-verlag.de

Kunststiftung
NRW
